

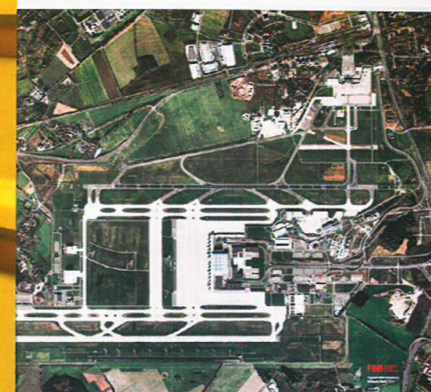
# Bauwelt Praxis

8.2018

# BER reloaded

## Brandschutz

Fokus **Das Sicherheitszentrum in Weinfeld**  
Porträt **Die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung** Marktplatz  
**Neues gegen Feuer und Rauch** Detail **Das höchste Holzhochhaus der Welt in Wien**



Newsletter



Mit dem  
BS BRANDSCHUTZ-  
Newsletter  
immer auf dem  
Laufenden!



Melden Sie sich jetzt an!



Direkt anmelden auf  
[www.bauwelt.de/  
bs-newsletter](http://www.bauwelt.de/bs-newsletter)

April 2018



Fotos, v.l.: Ruedi Walti, Beatrix Flagner, RLP Rüdiger Lainer + Partner, COLT

## Brandschutz

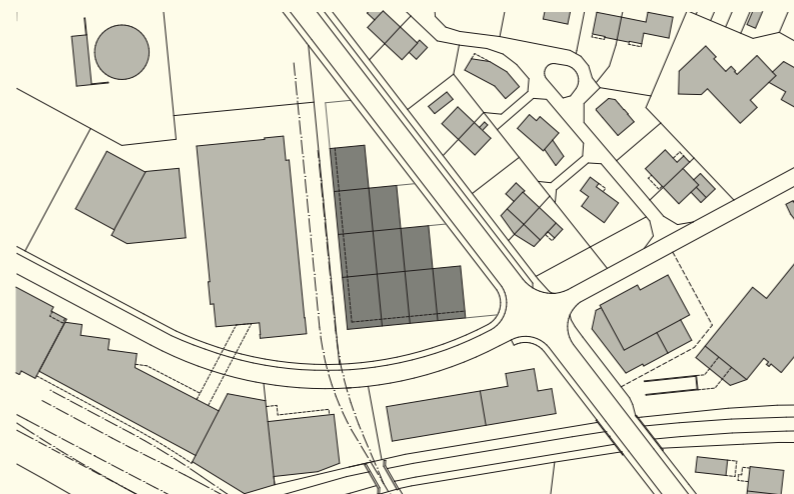
<b>Fokus</b> <b>Blaulichter unter einem Dach</b> Das Sicherheitszentrum in Weinfeldern von kit Architekten Christiane Gabler	<b>48</b>
<b>Marktplatz</b> <b>Vetrotech</b> Contraflam Structure, <b>UNIKA</b> Kalksandstein Mauerwerk, <b>Teckentrup</b> Absenkbare Bodendichtung, <b>CARLISLE</b> Alutrix FR, <b>TROX</b> EK-EU, X-FANS BVAXN, X-CUBE	<b>54</b>
<b>Porträt</b> <b>Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung</b> Andreas Rogge und Sascha Hothan Interview: Beatrix Flagner	<b>56</b>
<b>Marktplatz</b> <b>COLT</b> RWA, AEROX, <b>ROCKWOOL</b> Rockwool 800, <b>TECE</b> FireStop, <b>Hörmann</b> Durchblickfenster, <b>Puren</b> Dämmstoff nach DIN EN 13501, <b>HOBA</b> Brandschutztür Typ 7, <b>FOAMGLAS</b> Sockeldämmstoff, <b>EIPOS</b> Weiterbildung Brandschutz	<b>60</b>
<b>Detail</b> <b>Sichtbarkeit ist der beste Brandschutz</b> Das weltweit höchste Holzhochhaus in Wien Maik Novotny	<b>64</b>

# Fokus

Text **Christiane Gabler** Fotos **Ruedi Walti**

## Blaulichter unter einem Dach

Das Sicherheitszentrum steht zwischen Gewerbegebiet und Einfamilienhaussiedlung am Ortseingang von Weinfelden. Lageplan im Maßstab 1:2500



Im schweizerischen Weinfelden realisierten **kit architects** ein Sicherheitszentrum für die ortsansässige Feuerwehr und Samariter

Auf der Webseite [www.stille-helden.ch](http://www.stille-helden.ch) wirbt die Feuerwehr des Kantons Thurgau derzeit um geeigneten Nachwuchs, obwohl – anders als in Deutschland – in der Schweiz in den meisten Kantonen eine Feuerwehrdienstpflicht für Männer und Frauen besteht. Diese Dienstpflicht kann entweder durch die Leistung von aktivem Feuerwehrdienst in der Gemeinde erfüllt werden oder durch die Bezahlung einer jährlichen Ersatzabgabe. So sind in der Schweiz 98.000 Feuerwehrleute in rund 1500 Gemeindefeuerwehren – in der Mehrheit als sogenannte Milizformationen – im Einsatz. Das Konzept trägt, doch muss es sich auch zunehmend gesellschaftlichen Veränderungen anpassen. Oft ist die räumliche Entfernung zwischen Wohnort und Arbeitsplatz zu groß geworden, sodass vor allem tags-

über die Alarmbereitschaft der Feuerwehr am Wohnort der Pendler personell verringert ist. Zudem stellt die kontinuierlich notwendige Weiterbildung eine zusätzliche Belastung für Freiwillige dar, die bereits im Berufsleben gefordert sind. Soweit das Gesetz keine andere Regelung vorsieht, ist der Feuerschutz Aufgabe der Politischen Gemeinden der Schweiz. Zur Entwicklung eines zukunftsfähigen Sicherheitskonzeptes stellte auch die thurgauische Gemeinde Weinfelden vor einigen Jahren eine Arbeitsgruppe zusammen. Die Feuerwehr des kleinen rund 12.000 Einwohner großen Städtchens in der Ostschweiz war bis dato dezentral organisiert, vier verschiedene Depots waren über die Stadt verteilt. Das erschwerte den Ablauf der Einsätze, der direkte Kontakt unter den einzelnen Feuerwehruzügen fehlte. Das



In der Fahrzeughalle lassen sich die Tore in der Glasfassade großflächig öffnen.



in der Arbeitsgruppe entwickelte Konzept eines zentralen Depots sollte der Feuerwehr optimale Bedingungen bieten, so dass Ein- und Ausrücken, aber auch die Kommunikation sowie Wartung der Fahrzeuge und der Geräte wesentlich einfacher funktionieren. Damit sich Synergien nutzen lassen, wie etwa bei der Ausbildung, sollte die Feuerwehr, der Rettungsdienst und der Samariterverein zu einem Sicherheitszentrum unter einem Dach vereint werden. 2012 lobte die Gemeinde einen Architekturwettbewerb zum Bau des Sicherheitszentrums aus, den das junge Züricher Architekturbüro kit architects für sich entscheiden konnte. Der Wettbewerbsentwurf wurde nahezu eins zu eins umgesetzt, was für dessen Klarheit und Stärke spricht. Das Gebäude wurde im Herbst 2017 fertig gestellt. Die dreieckige Parzelle am östlichen Ortseingang Weinfeldens besetzten die Architekten mit einer modularen Struktur aus zehn identischen Rechteckmodulen. Aus dieser entwickelten sie nicht nur die einfache Tragwerkstruktur und eine logische räumliche Organisation, sondern auch eine schlüssige Antwort auf die städtebaulichen Gegebenheiten.

Das Grundstück an der Ortseinfahrt von Weinfeldern liegt an einer Schnittstelle zwischen kleinteiliger Wohnbebauung und einem Industriegebiet. Die Anordnung der Rechteckmodule auf dem

Gelände reagiert auf die verschiedenen Maßstäbe der Umgebung. Eine langgestreckte verglaste Fassadenfront antwortet auf der einen Seite auf die Großmaßstäblichkeit der gegenüberliegenden Fabrikhallen, während die gekantete Struktur des Baukörpers entlang der Straße einen adäquaten Abschluss gegenüber dem Einfamilienhausgebiet bildet.

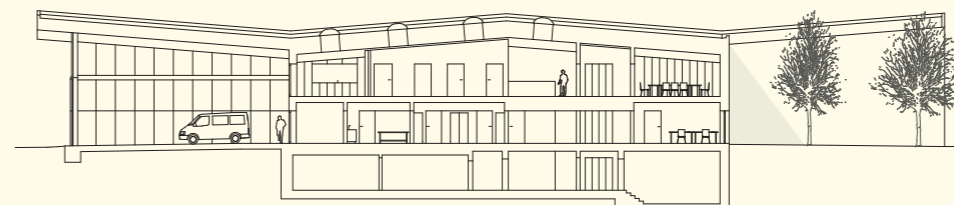
Jedes der einzelnen Rechteckmodule hat ein leicht geneigtes Dach, so dass durch die Aneinanderreihung eine skulpturale dynamische Dachlandschaft entsteht.

Sieben der Module bilden die winkelförmig angeordnete, stützenfreie Fahrzeughalle. Auf jeweils einer Seite sind die Feuerwehrfahrzeuge und die Sanitätsfahrzeuge abgestellt. Da die Halle nicht beheizt ist, bildet sie ein Zwischenklima zu den weiteren Räumen. Drei Module sind zweigeschossig und enthalten im Erdgeschoss die Garderoben, Werkstätten und Einsatzzentrale sowie im Obergeschoss Schulungs- und Aufenthaltsbereiche sowie eine Teeküche. Im Inneren erlauben gezielt gesetzte Öffnungen Sichtbeziehungen zur Fahrzeughalle. Die unaufdringlich ruhige Stahlkonstruktion folgt logisch der Struktur der Module, die Träger sind auf Stahlstützen an der Fahrzeughallenfassade und dem Betonbaukörper der drei zweigeschossigen Module aufgelagert.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen an den Brandschutz des Sicherheitszentrums sind nicht sehr umfangreich, denn mit der Revision der Brandschutznorm im Jahre 2015 wurde in der Schweiz ein Paradigmenwechsel vollzogen: Die Vorschriften bezüglich baulichen und technischen Brandschutzmaßnahmen, wie der Länge von Fluchtwegen, Feuerwiderstände von Bauteilen und Tragwerk, wurden großzügiger gestaltet. Neu ist nun, dass ein umfassendes, von einer Fachperson wahrzunehmendes Qualitätsmanagement gesetzlich vorgeschrieben ist, welches das gesamte Bauvorhaben vom Projektstart bis zur Bauabnahme durch die Behörde umfasst. Diese Revision kam beim Bau des Sicherheitszentrum Weinfeldens bereits zur Anwendung. Das Gebäude konnte nach diesen Vorschriften als „Gebäude geringer Höhe bis elf Metern“ eingestuft werden, was mehr Erleichterungen bedeutete. Freiwillig eingebaut wurde zusätzlich eine Brandmeldeanlage, durch die das Gebäude nun überwacht wird.



Zurückhaltend und schlicht: Das Innere wird von Sichtbeton dominiert. Schnitt im Maßstab 1:500



## Architekten

### Entwurf

kit architects, Zürich

### Fachplaner

### Fassadenplanung

gkp Fassadentechnik, Aadorf

### Tragwerksplanung

Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich

### Technische Gebäudeausrüstung

3-plan Haustechnik, Kreuzlingen

### Bauakustik und -physik

3-plan Haustechnik, Winterthur

### Generalunternehmer

Implenia Schweiz, Frauenfeld

### Landschaftsplanung

Paul Rutishauser, Arbon

### Brandschutz

Josef Kolb AG, Romanshorn

## Hersteller und Ausführung

### Schiebefalttor

ATP Business GmbH - ALPGATE

### Oberlichter

Cupolux AG

### Wand- und Deckenbekleidung

Eternit (Schweiz) AG

### Fassadenbekleidung

Montana Bausysteme AG

### Dachabdichtung

Contec AG

### Fenster u. verglaste Türen

Jansen AG

### Brandfallgesteuerte Schiebetüren

Von Büren + Sommer AG, Weinfeldern

## Daten

### Adresse

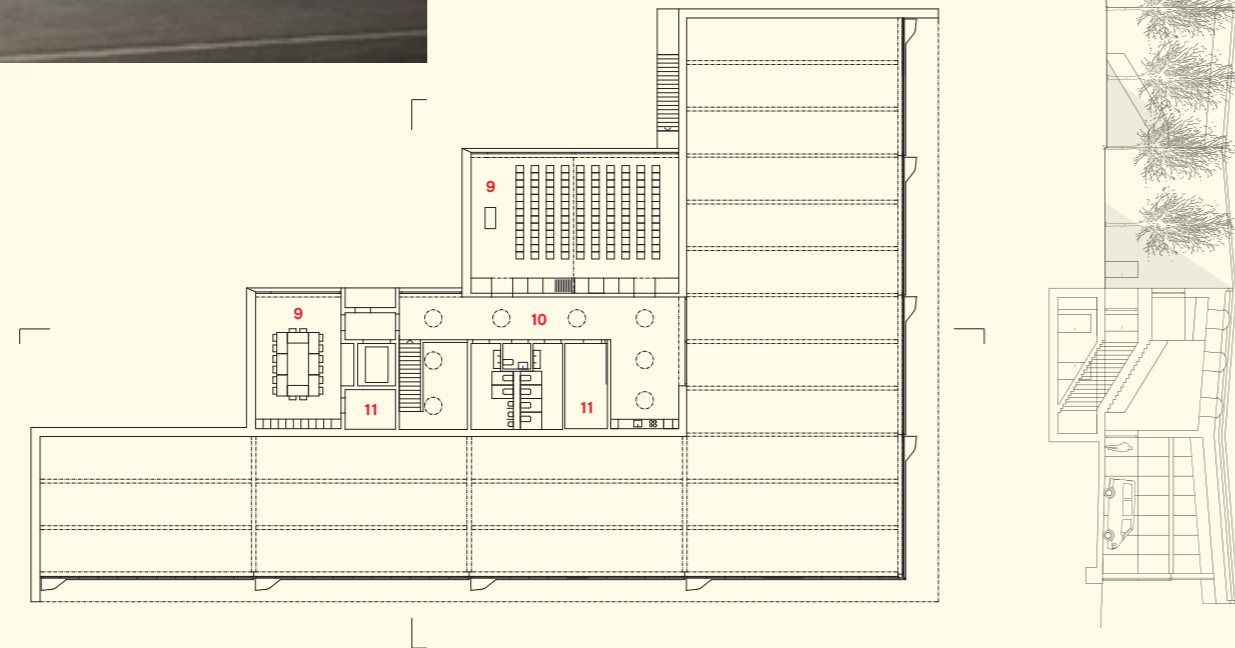
Gaswerkstraße 12, 8570 Weinfeldern, Schweiz

### Geschossfläche

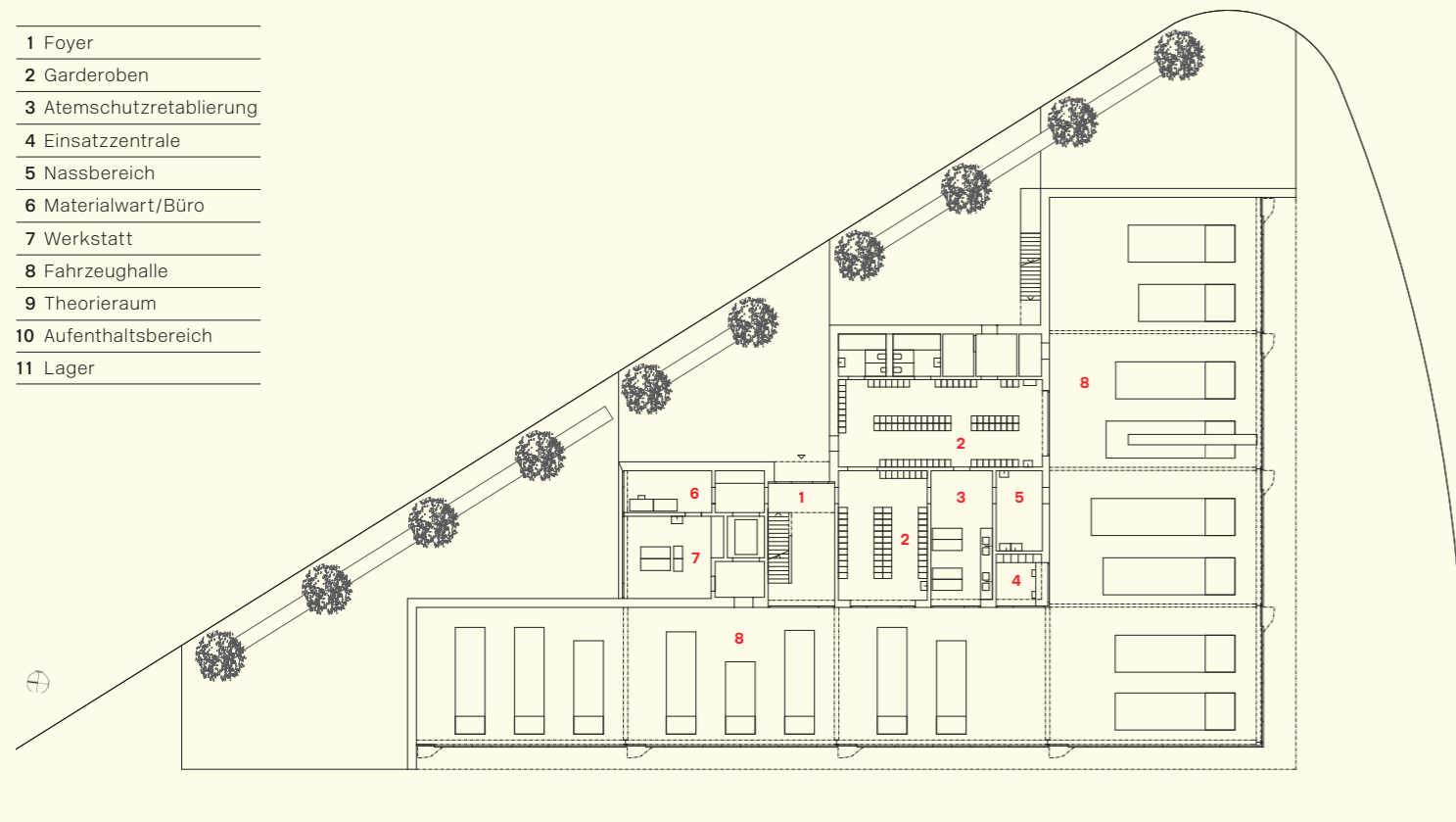
2260 m<sup>2</sup>



Oben: Von der Gaswerkstraße aus gesehen. Grundrisse Erdgeschoss und Obergeschoss sowie Schnitt im Maßstab 1:500



- 1 Foyer
- 2 Garderoben
- 3 Atemschutzretablierung
- 4 Einsatzzentrale
- 5 Nassbereich
- 6 Materialwart/Büro
- 7 Werkstatt
- 8 Fahrzeughalle
- 9 Theorieraum
- 10 Aufenthaltsbereich
- 11 Lager



Rechts: Die Theorieräume im Obergeschoss können auch extern genutzt werden, da sie unabhängig vom Feuerwehbetrieb erschlossen werden. Vom Vorraum aus kann man dank einer großen Öffnung in die Fahrzeughalle schauen.



Die rohen Aluminium-Trapezbleche ermöglichen eine lebendige Alterung der Fassade. Der verdeckt ausgeführte Dachrand und die sorgfältige Ausbildung der Fensterlaibungen geben dem Gebäude eine elegante Erscheinung. Der Innenraum wurde zurückhaltend gestaltet, industrielle Materialien wurden je nach Anwendungsort roh oder veredelt eingesetzt. Der Hartbeton des Fußbodens wurde in den Nutzräumen geglättet ausgeführt, im Eingangsfoyer und den großzügigen Erschließungsflächen im Obergeschoss geschliffen. Duripanel-Platten mit betonten Fugen und teilweise sichtbarer Verschraubung wurden vielfältig eingesetzt, als abgehängte Decken-

und Wandverkleidung in Foyer und Schulungsräumen sowie als Material für die Einbauschränke, sogar der Teeküche. Sorgfältig wurde das Fugenbild von Wänden, Decken und Böden miteinander abgestimmt, Leuchten, Oberlichter und technische Einbauten wurden durch aufwendige Details integriert. Ein „kultivierter Industriebau“ wurde der Beitrag von kit architects bereits im Jurybericht zum Wettbewerbsentscheid treffend betitelt. Diesem Anspruch wird das nun fertiggestellte Gebäude nicht nur in seiner räumlichen Organisation, sondern vor allem in der hohen Qualität von Detailausführung und Materialisierung gerecht.

**bau || || verlagshop**  
Wir geben Ideen Raum

Fachzeitschriften | eMagazines  
Newsletter | Bücher  
**einfach. online. bestellen.**